

Identifikationsnummer der erstkatalogisierenden Institution (Erstkat-ID, EKI)

1. Hintergrund und Entstehung	2
2. Umsetzung bei hebis	3
3. Grundsätze für den Praxisumgang mit Erstkat-IDs	3
4. Fragen und Antworten zur Erstkat-ID	4

1. Hintergrund und Entstehung

Die Verbundsysteme in Deutschland und Österreich arbeiten seit 2005 in der Arbeitsgruppe Kooperative Verbundanwendungen (ehemals: Arbeitsgruppe Kooperative Neukatalogisierung) an einer stringenteren Nachnutzung von Katalogisierungsvorleistungen über die Verbundgrenzen hinweg. Ziel ist es, die Effizienz und Ökonomie des Erschließungsgeschäftes deutlich zu erhöhen. Dabei steht nicht nur der einmalige Austausch von Katalogisaten im Fokus der Bemühungen, sondern auch die Anreicherung von bestehenden Katalogisaten um weitere Erschließungselemente (z.B. verbale Sacherschließung, Klassifikationen, Inhaltsdaten wie Inhaltsverzeichnisse, tiefere Erschließung als Standard) sowie Korrekturen. Um derartige Änderungen im Datenaustausch zweifelsfrei dem bereits existierenden Katalogisat zuordnen zu können, wurde die sogenannte "Erstkatalogisierer-Identifikationsnummer" (kurz: Erstkat-ID oder EKI) eingeführt. Die Verbünde haben sich verpflichtet, sowohl bei Online-Abfragen (über Z39.50) als auch bei Offline-Lieferungen diese ID in einem bestimmten MARC21-Feld mitzuliefern.

Mit der Erstkat-ID wird die Identifikationsnummer derjenigen Institution ausgetauscht, die das Katalogisat als erste angelegt hat. Wird ein Datensatz von einem Verbundsystem in ein anderes übernommen, ist auch die Erstkat-ID zu übernehmen.

Die IDs setzen sich aus einem 3-stelligen Präfix und den alphanumerischen IDs der Verbünde bzw. von DNB zusammen. Sie enthalten kein Trennzeichen.

Erlaubte Präfixe sind:

- BSZ (für den Südwestdeutschen Bibliotheksverbund bzw. das Bibliotheksservicezentrum)
- BVB (für den Bayerischen Bibliotheksverbund)
- DNB (für die Deutsche Nationalbibliothek)
- GBV (für den Gemeinsamen Bibliotheksverbund)
- HBZ (für das Hochschulbibliothekszentrum in Nordrhein-Westfalen)
- HEB (für das Hessische BibliotheksInformationssystem)
- KBV (für den Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg)
- KEP (für den K10plus-E-Book-Pool)
- KXP (für K10plus)
- OBV (für den Österreichischen Bibliotheksverbund)
- ZDB (für die Zeitschriftendatenbank)

2. Umsetzung bei hebis

Für die Erstkat-ID wurde im hebis-Datenformat ein neues Feld eingerichtet (2240). Im Erfassungsformat wird nach dem Verbundpräfix ein Doppelpunkt zur Abgrenzung der eigentlichen Identnummer gesetzt.

Beispiele:

- 2240 GBV:012345678
- 2240 BVB:124324522
- 2240 HEB:209039183
- 2240 DNB:986313793
- 2240 HBZ:HT015698696

3. Grundsätze für den Praxisumgang mit Erstkat-IDs

- Eine Erstkat-ID wird niemals von Hand eingetragen, sondern immer von automatischen Routinen erzeugt bzw. abgelegt!
- Die Erstkat-ID wird bei neu erfassten Katalogisaten in einem nächtlichen Lauf automatisch vom System erzeugt.
- Für Datensätze, deren Herkunft eindeutig der DNB und der ZDB zuzuordnen war, wurden in einem maschinellen Lauf entsprechende Erstkat-IDs erzeugt und nachgetragen. Beim Import der wöchentlichen Datenlieferungen werden die Erstkat-IDs der DNB in die hebis-Datenbank übernommen.
- Altkatalogisate (vor 2007) bleiben ohne Erstkat-ID. Werden sie korrigiert oder in anderer Form verändert, wird analog zu Neukatalogisaten beim Abspeichern die Erstkat-ID erzeugt.
- Sämtliche Übernahmeskripte in der WinIBW für die Nachnutzung von Katalogisaten aus anderen Verbänden wurden dahingehend überarbeitet, dass auch die Erstkat-ID übernommen wird.
- Beim Benutzen des WinIBW-Kopierskriptes wird sichergestellt, dass die Erstkat-ID nicht aus dem Quellsatz übernommen wird.
- Benutzen Sie zum Kopieren eines Datensatzes (z.B. als Basis zur Erfassung einer anderen Auflage) nach Möglichkeit ausschließlich das Kopierskript; damit können Sie nichts falsch machen! Müssen Sie dennoch manuell kopieren, dürfen Sie die Erstkat-ID des Quellsatzes auf keinen Fall in dem neuen Datensatz weiterverwenden!
- Das Umlenkungsprogramm für Dubletten wurde so abgeändert, dass die Erstkat-ID des gelöschten Satzes als "Erstkatalogisierer-ID-Nummer aus Titelumlenkungen" in Kategorie 2112 des Zielsatzes aufbewahrt wird. Auch Kategorie 2112 besteht aus dem Kürzel des Verbundes und nach dem Doppelpunkt die eigentlichen Identnummer.

Beispiele:

2112 GBV:012345678

2112 BVB:124324522

Die Erstkat-ID des gelöschten Datensatzes wird erhalten, um weiterhin Anreicherungen und Korrekturen zu diesem Katalogisat übernehmen zu können.

4. Fragen und Antworten zur Erstkat-ID

Ich muss einen Titel löschen, der eine Erstkat-ID enthält. Was passiert mit der ID?

Die Erstkat-ID wird mit dem Datensatz mitgelöscht.

Ich nutze sehr häufig das Skript "Titelkopie" (z.B. für Folgeauflagen). Was mache ich mit der ggf. mitkopierten Erstkat-ID?

Das Skript sorgt dafür, dass die Erstkat-ID des Quellsatzes nicht mitkopiert und übernommen wird.

Wenn beim Umlenken beide betroffenen Titel bereits über Erstkat-IDs verfügen, wie wird beim Umlenken verfahren?

Im Zielsatz bleibt bezüglich der Erstkat-ID alles wie es ist. Die Erstkat-ID des Quellsatzes wird als "Erstkatalogisierer-ID-Nummer aus Titelumlenkungen" in den Zielsatz übernommen und bleibt dort dauerhaft erhalten. Damit können Anreicherungen und Korrekturen, die unter beiden Verbundidentifikationsnummern geliefert werden, dem richtigen Katalogisat zugeordnet werden.

Eine Kollegin im Fachbereich hat ein Katalogisat erstellt, das eine Erstkat-ID erhalten hat. Über einen Monat später folgt erst das Katalogisat der DNB (Anm.: offensichtlich als Dublette oder mögliche Dublette), das auch Sacherschließungsdaten enthält. Welcher Titel soll beim Umlenken nun den Vorzug erhalten?

Der Katalogisierer entscheidet je nach Vollständigkeit, welches Katalogisat zum Quell- und welches zum Zielsatz der Umlenkung wird. Das Dublettenumlenkungsprogramm stellt sicher, dass beide Erstkat-IDs erhalten bleiben, die des Quellsatzes dabei als ""Erstkatalogisierer-ID-Nummer aus Titelumlenkungen".

Ist es richtig, dass die Erstkat-IDs sozusagen erst ab heute eingeführt werden, dass also die älteren Katalogisate offensichtlich keine solche Nummer haben?

Stimmt. Nur für DNB- und ZDB-Katalogisate, deren Herkunft zweifelsfrei festgestellt werden konnte, wurden nachträglich Erstkat-IDs erzeugt und eingetragen. Ältere hebis-Katalogisate bleiben so lange ohne Erstkat-ID, wie sie nicht verändert werden.

Es kommt öfters mal vor, dass wir andere Satzstrukturen in den Fremdkatalogisaten vorfinden. Was heisst das für die Erstkat-ID?

Wenn ein solches Fremdkatalogisat nur als Schreibhilfe übernommen, dessen Satzstruktur aber komplett verändert wird, muss die ursprüngliche Erstkat-ID gelöscht werden. Beim Abspeichern wird dann eine hebis-eigene Erstkat-ID erzeugt.

Ist es mit Einführung der Erstkat-ID zwingend notwendig, erst die Verbünde, aus denen wir Fremddaten mit einer ID-Nummer übernehmen könnten, abzufragen?

Wenn das System der Erstkat-IDs bestmöglichst funktionieren soll, ist die Abfrage der anderen Verbundsysteme ratsam. Wird der gewünschte Titel gefunden und kann übernommen werden, entsteht daneben ein Einspareffekt.

Es ist recht zeitaufwändig, alle Verbände einzeln abzusuchen. Gibt es Überlegungen zu einer Art Meta-Katalog nach dem Beispiel des KVK?

Pica hat mittlerweile die Voraussetzungen für eine übergreifende Suche in externen Datenbanken geschaffen. Diese "Broadcast Search" ermöglicht u.a. die Suche in allen deutschen Verbunddatenbanken außerhalb hebis. Die aktuellen Versionen der WinIBW 3.7 bieten zudem komfortable Übernahmeskripte für auf diese Weise gefundene Daten an.

Wie sinnvoll ist die Suche über den KVK – dort werden keine Erstkat-ID angezeigt?

Von einer Suche über den KVK wird beim Katalogisieren abgeraten. Benutzen Sie stattdessen die "Broadcast Search" und die dafür vorgesehenen Datenübernahmeskripte.